

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagenpr.: Monatl. 3. Mark 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. 2.48 3 Zustellungsgeb.; d. Anz. 1.10 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelz. 10 S. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gemalt. ab. Betriebskdt. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabzählung nachfolgend nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 245

Altensteig, Montag, den 20. Oktober 1941

64. Jahrgang

Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma beendet

657 948 Gefangene, 1241 Panzerkampfwagen, 5396 Geschütze

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Zehn feindliche Handelschiffe mit 60 000 BRT. von U-Booten versenkt

DRB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 18. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Angriffsoperationen im Osten verlaufen planmäßig.

Kampfflugzeuge bombardierten bei Tage die Hafenanlagen von Murmansk und kriegswichtige Einrichtungen in und um Moskau. Auch in der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Moskau sowie gegen Versorgungsanlagen in Leningrad.

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde ein von Nordamerika nach England gehender stark gesicherter Geleitzug nach Eintritt in das Bismarckseegebiet von deutschen U-Booten erfaßt. In mehrtägigen zarten Angriffen versenkten die U-Boote drei japanische Handelschiffe, darunter drei vollbeladene Tanker, mit zusammen 60 000 BRT. Im nächsten Kampf gegen die Sicherungsstreitkräfte wurden zwei feindliche Zerstörer versenkt.

Vor Gibraltar versenkte ein deutsches U-Boot ein feindliches Bewachungsfahrzeug. Kampfflugzeuge bombardierten an der englischen Südküste mehrere Hafenanlagen und versenkten ein Handelsschiff von 4000 BRT.

Der Feind floh nicht in das Reichsgebiet ein.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Laganrog genommen

Verfolgung des geschlagenen Feindes zwischen Kowischem Meer und Donez schreitet erfolgreich fort — Flugplätze auf der Krim bombardiert — Weitere Erhöhung der Gefangenen- und Beutezahlen aus der Doppelschlacht

DRB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 19. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Zwischen dem Asowschen Meer und dem Donez schreitet die Verfolgung des geschlagenen Feindes erfolgreich fort. Verbände der Wehrmacht nahmen im Hüfner- und Straßenkampf die Hafenstadt Laganrog. Auf der Krim wurden in der letzten Nacht sowjetische Flugplätze bombardiert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma siegreich beendet.

Unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Bod haben Truppen des deutschen Heeres in engstem Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring die sowjetische Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko in Stärke von acht Armeen mit 67 Schützen, 6 Kavallerie, 7 Panzerdivisionen und 6 Panzerbrigaden vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes ist im wesentlichen abgeschlossen.

Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Zahlen haben sich inzwischen auf 657 948 Gefangene, 1 241 Panzerkampfwagen und 5 396 Geschütze erhöht. Unübersehbares Kriegsmaterial wurde erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Feindes sind wiederum schwer.

An der Durchführung dieser Operationen waren die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge, der Generalobersten Freiherr von Weichs und Strauß sowie die Panzerarmeen der Generalobersten Guderian, Goth, Höppler und des Generals der Panzertruppen Reinhardt beteiligt.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. Oktober Häfen an der englischen Südküste. Mehrere Brände entstanden.

Einflüge des Feindes in das Reichsgebiet erfolgten nicht.

Hartnäckig verteidigte Sowjetstellungen durchbrochen

7000 Gefangene gemacht

Berlin, 19. Okt. In der Ukraine haben die Truppen des deutschen Heeres am 18. 10. die Verfolgung des geschlagenen Gegners fortgesetzt. An vielen Stellen wurden ausgebaute Feldstellungen, in denen die Sowjeten mit der Waffe oder mit starken Nachbataren den deutschen Vormarsch aufzuhalten versuchten, durchbrochen.

Der Feind wurde auf der ganzen Front, wo er Widerstand leistete, geworfen, häufig in erbitterten Kämpfen.

Im mittleren Frontabschnitt wurde ein besonders stark ausgebautes und von den Sowjeten mit Einsatz aller verfügbaren Kräfte außerordentlich hartnäckig verteidigtes Stellungssystem an

mehreren Stellen durchbrochen. Bei der Abwehr von Gegenangriffen der Sowjetkräfte, die von Panzern unterstützt wurden, vernichteten die Truppen des deutschen Heeres am 18. 10. an einer einzigen Stelle 18 große Panzerkampfwagen.

Bei der Vernichtung von zwei weiteren eingeschlossenen bolschewistischen Gruppen wurden 7 000 Gefangene gemacht und zahlreiche Beute eingebracht.

Die blutigen Verluste der Bolschewisten waren sehr hoch. Im nördlichen Frontabschnitt wurden zahlreiche Angriffe der Sowjettruppen abgewiesen. Bei einem dieser Kämpfe wurde ein Sowjetpanzer vernichtet, zwei weitere blieben zwischen den Linien bewegungsunfähig liegen.

Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma beendet

Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko vernichtet — 648 196 Gefangene

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab in einer Sondermeldung am Samstag abend bekannt:

Die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma ist siegreich beendet.

Unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Bod haben Truppen des deutschen Heeres in engstem Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring die sowjetische Heeresgruppe des Marschalls Timoschenko in Stärke von acht Armeen mit 67 Schützen, 6 Kavallerie, 7 Panzerdivisionen und 6 Panzerbrigaden vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes von zerstreuten Resten des Feindes ist noch im Gange.

Insgesamt wurden bei diesen Kämpfen bisher 648 196 Gefangene gemacht, 1197 Panzerkampfwagen, 5229 Geschütze aller Art sowie unübersehbares Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Die blutigen Verluste des Feindes sind wiederum schwer. An der Durchführung dieser Operationen waren die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge, der Generalobersten Freiherr von Weichs und Strauß sowie die Panzerarmeen der Generalobersten Guderian, Goth, Höppler und des Generals der Panzertruppen Reinhardt beteiligt.

Was der Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier ein ungeheures Gewicht verleiht, sind die Zahlen, in denen sich die Katastrophe Timoschenkos widerspiegelt. Die erst offensiblen und ganz, was die deutsche Wehrmacht in den letzten Tagen seit Beginn der großen Offensive vom 2. Oktober erkaufte hat: 88 Divisionen, darunter fast ein Sechstel Panzerverbände, sind ausgelöscht. Der Schlag, der das Zentrum der feindlichen Front traf, hat damit nicht weniger hart getroffen, als der Stoß, der vor knapp einem Monat die Armeen Judennings zertrümmerte. Damals wurden im Raum von Riew 665 000 Gefangene eingebracht, 3718 Geschütze und 884 Panzerkampfwagen vernichtet oder erbeutet. Seht man die Bilanz der Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk hierzu in Vergleich, so fällt ins Auge, daß die Beuteziffern diesmal wesentlich höher liegen. Sie bekräftigen, was man in London stets voll höchster Erwartung behauptet hatte: daß die Sowjets der Heeresgruppe Timoschenko ihre bestausgerüsteten Verbände zugewiesen, daß sie westlich von Moskau ihre kampfkraftigsten Divisionen konzentriert hatten. Diese letzten Eliteverbände sind nunmehr ausgelöscht.

Nicht weniger aufschlußreich ist ein kurzer Vergleich mit den Zahlen, die die erste der drei gigantischen Einheitskämpfe der Heeresgruppe, die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma ergab. Damals, im Juli, fielen 324 000 Gefangene in deutsche Hand, 3332 Panzerkampfwagen und 1800 Geschütze ließ der Feind auf dem Feld seiner Niederlage zurück. Diesmal haben die Bolschewiken trotz Zusammenballung aller Kraft in den Kampfzonen vor ihrer Hauptstadt nur ein Drittel der Panzer aufbieten können, die sie damals hart an der deutschen Grenze in einem räumlich beschränkten Abschnitt bereitgestellt hatten. Nach den ungeheuren Materialverlusten, die sie in den vorausgegangenen Kämpfen bereits erlitten hatten, waren sie offenbar nicht mehr imstande, die neu aufgestellten Formationen in der gleichen Weise auszustatten wie ihre Störkämpfer. Lediglich an Artillerie waren sie auch jetzt noch unglücklich stark. Bereits nach zwei Kriegsmontaten hatten sie 15 000 Geschütze eingebüßt, in der Schlacht von Riew verloren sie abermals 3718, abgesehen von weiteren Einbußen an anderen Frontabschnitten. Nun haben die Sowjets nochmals 5229 Geschütze verloren. Es ist undenkbar, daß sie diese Lücken auffüllen können, zumal inzwischen ihre wichtigsten Ausrüstungszentren in unserer Hand sind oder vor der Befehlsfront stehen.

So wird die Schlacht von Brjansk und Wjasma in die Geschichte des Ostfeldzuges eingehen als die Operation, die den Bolschewiken das Rückgrat brach.

Echo zum deutschen Sieg

„Alle bisherigen Erfolge übertroffen“

Sofia. „Alle Armeen des Marschalls Timoschenko vernichtet.“ „Nashe deutsche Aktion zur Zerschlagung der letzten Kräfte der Bolschewisten“ — so überschreiben die Sowjet-Sonntagsblätter u. a. die Sondermeldung über den Abschluß der Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma. Die Zeitung „Istros“ betont u. a., daß der deutsche Sieg bei Brjansk und Wjasma hinsichtlich seiner Bedeutung ohne Zweifel alle bisherigen Erfolge an der Ostfront übertreffe. Durch diese Vernichtungsschlacht sei im Osten die Entscheidung gefallen.

Rom. Die römische Sonntagspresse steht im Zeichen des überwältigenden deutschen Erfolges in der Doppelschlacht vor Brjansk und Wjasma. Sämtliche Blätter haben als Schlagzeile die Vernichtung von acht sowjetischen Armeen gewählt. Das dadurch im Zentrum der bolschewistischen Front aufgerissene große Loch habe, so schreibt „Popolo di Roma“, noch weit größere Ausmaße, als man sich bisher vorstellen konnte. Das Blatt verweist dann auf das Freiwerden großer deutscher Truppenmassen für andere Aufgaben.

Madrid. Die siegreiche Beendigung der großen Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk wird von der spanischen Presse mit großer Begeisterung verkündet, umso mehr als die spanische Freiwilligen-Division bekanntlich im Nordabschnitt der mittleren Front eingesetzt worden ist. Die Meldungen aus dem Führerhauptquartier und aus der Reichshauptstadt füllen die Titelseiten der Madrider Presse.

Schwache Londoner Beruhigungspille

Berlin, 19. Okt. Es fällt den Engländern nicht leicht, zuzugeben, daß ihre bolschewistischen Bundesgenossen Brjansk aufgegeben haben, wie Major Allan Murray, der militärische Mitarbeiter des Londoner Nachrichtendienstes, eingestanden hat. Er hängt daher an diese fatale Mitteilung die Behauptung, die Preisgabe von Brjansk gehöre zum „Rückzugsplan der Bolschewisten“.

Woher kennt Major Murray wohl den Rückzugsplan der Sowjets? Wir entsinnen uns recht gut an ähnliche Redensarten, die London jedesmal vorbrachte, wenn sie die Schlacht verloren hatten. Als Riew in die Hände der Deutschen gefallen war, stellten sich die militärischen Mitarbeiter aller britischen Nachrichtenagenturen in eine Reihe und erklärten großspurig: „Das macht ja gar nichts. Die Aufgabe Riewes gehört zum Rückzugsplan der Bolschewisten.“ Und als Odesa den Bolschewisten entfielen wurde, machten sich die militärischen Sachverständigen der britischen Nachrichtendienste gegenseitig Rat mit dem Himmels: „Das macht ja gar nichts, es gibt noch andere Häfen am Schwarzen Meer, die den Sowjets offenstehen.“

Ein unbeabsichtigtes Eingeständnis entschlüpfte aber: „Eine typische Lage ist zwischen Charkow und dem Schwarzen Meer für die Bolschewisten im Entstehen.“ So äußert sich der militärische Sachverständige des Londoner Ueberseebüros, Major Lewis Halding, nach dem aber einen lächerlichen Sprung, indem er behauptet, daß alles noch gar nicht schlimm sei, wenn nur der Ural in bolschewistischen Händen und der Rabe Osten in britischen Händen verbleibe.

Diplomaten verlassen Moskau

Genf, 19. Okt. In London wurde amtlich bestätigt, daß Sir Stafford Cripps mit dem Personal der britischen Botschaft Moskau verlassen hat. Ebenfalls ist laut Reuters die britische Militärmission aus Moskau abgereist. Als vorläufiges Reiseziel der Diplomaten, denen sich auch die ausländischen Pressevertreter angeschlossen, wurde Kajan angegeben. Als neuer Sitz der bolschewistischen Regierung wird in verschiedenen Meldungen ebenfalls Kasan genannt, aber hinzugefügt, daß es sich dabei nur um einen vorübergehenden Aufenthalt handeln könnte. Als einer der ersten Diplomaten ist der USA-Botschafter Steinhardt mit dem Personal seiner Mission abgereist. Die Mitglieder der japanischen Botschaft sollen sich bereits nach Swardlowst im Ural begeben haben.

Die „Times“ versucht ihren Lesern einzureden, daß selbst die Aufgabe Moskaus als Sitz der Regierung auf den weiteren Kriegsverlauf keinerlei Einfluß haben werde. Es handle sich dabei, so schreibt das Blatt, nur um eine Frage der Sicherheit. Die Regierung müßte von einem sicheren Platz aus die Zusammenfassung der Sowjetstreitkräfte organisieren und neue Widerstandszentren schaffen.

Auch die Sowjetregierung flüchtet aus Moskau

Nach römischen Meldungen ist die Verlegung der Regierungssitzes der Sowjetunion nach Kujbyschew, dem alten Samara, dem diplomatischen Korps zur Kenntnis gebracht worden.

Die Flucht der Sowjets aus Moskau nach der 1000 Kilometer weiter östlich gelegenen Stadt an der Wolga, wird von der italienischen Presse zum Anlaß genommen, die Formel „Wolgalinie“ unter die Lupe zu nehmen, die in der englischen Propaganda eine immer stärkere Rolle spielt. Die jüdischen Blätter betonen die Behauptungen der Engländer und Amerikaner über die in den letzten Wochen „heimlich“ durchgeführte Verlegung von Kriegsindustrien nach Ostrufand und Sibirien als reinen Bluff.



Aus Stadt und Land

Montag, den 20. Oktober 1941

Vordunkelungszelt: 20. Oktober von 18.24 bis 7.53

Aus dem Leben und Streben eines Altensteiger Wirts

Es sind heute 50 Jahre, daß das damals noch recht bescheidene Gasthaus mit Metzgerei zum „Schiff“ von dem einstigen Besitzer Karl Steeb an Friedrich Lenk hier überging...

Spendet Bücher für die Soldaten!

Reichsleiter Rosenberg und andere Reichsleiter sowie die Führer der Gliederungen und Verbände erlassen folgenden Aufruf:

„Viele Millionen Bücher wurden bisher durch die ‚Bücher-Sammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht‘ dem deutschen Soldaten an die Front und in die Lazarette gebracht...

Kunmehr kämpfen unsere Soldaten in entscheidenden Schlachtfeldern im Osten, die zur Vernichtung des ganz Europa bedrohenden Bolschewismus führen werden...

Ich rufe daher alle deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, wiederum der ‚Bücher-Sammlung der NSDAP für die deutsche Wehrmacht‘ durch zahlreiche Spenden zu helfen...

Ämliche Bekanntmachungen Kreis Calw

Abgabe von Bohnenkaffee

In der 31. Zuteilungsperiode vom 15. Dezember 1941 bis 11. Januar 1942 erhalten die Versorgungsberechtigten einschließl. Selbstversorger, die bis zum 16. November 1941 das 18. Lebensjahr vollendet haben...

1. Diejenigen Bezugsberechtigten, die Bohnenkaffee beziehen wollen, haben als Bestellscheine die beiden Einzelabschnitte N 28 und N 29 der rosa und blauen Nährmittelkarte 29 für Normalverbraucher zusammenhängend bis zum 25. Oktober 1941 bei ihrem Verteiler abzugeben...

Die Verteiler haben bei der Entgegennahme der Vorbestellung den Stammschnitt der Nährmittelkarte N 29 für Normalverbraucher mit ihrem Firmensiegel zu versehen...

2. Die Verteiler haben die gesammelten zusammenhängenden Abschnitte N 28 und N 29 auf Bogen übersichtlich anzukleben und bei ihrer Kartenausgabestelle zur Ausstellung von Bezugscheinen über „Kaffee“ spätestens bis zum 1. November 1941 einzureichen...

Die Verteiler haben durch Aushang an ihren Ladengeschäften darauf hinzuweisen, daß Vorbestellungen bis zum 25. Oktober 1941 bei ihnen entgegengenommen werden.

3. Die Abgabe des Bohnenkaffees wird später geregelt. In der 33. Zuteilungsperiode ist eine weitere Kaffeeguteilung vorgesehen.

jammeln und der feilschen Erbauung zu schenken. Es kommt dabei nicht auf die Zahl allein an, sondern auf die Zahl der für den Einsatz geeigneten Bücher.

Diesem meinem Aufruf schließen sich die mitunterzeichneten Reichsleiter, Führer der Gliederungen und Verbände an. Damit hat sich die gesamte Bewegung in den Dienst dieser Sammelaktion gestellt...

Der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, Reichsleiter Alfred Rosenbergs; Reichsorganisationsleiter Dr. Lenk; Stabschef der SA, Luge; Reichsführer SS Himmler; Korpsführer des NSKK, Hübslein; der benachteiligten Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Mühl; Reichsleiter für Frauen, Frau Schulz-Klim; Reichsleitender Führer Professor Dr. Schulze; Reichsleitender Führer Dr. Scheel; Gauleiter und Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Wächter; Korpsführer des NSFK, General der Flieger Christianen; Reichsarbeitsführer Dietel.

Dr. Goebbels zur Kriegsbuchwoche 1941

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, erläßt zur Kriegsbuchwoche 1941, die vom 26. Oktober bis 2. November durchgeführt wird, folgenden Aufruf:

„Das deutsche Volk schöpft aus den Werken seiner Dichter und Denker Mut und Kraft. Es trägt während der Kriegsbuchwoche 1941 das feine dazu bei, um unsere Soldaten an allen Fronten mit guten Büchern zu versorgen...

* Deutsche Reichspost Ukraine. In dem Gebiet der Ukraine, begrenzt im Westen durch die Ostgrenze des Generalgouvernements, im Süden durch den Verlauf des Dnjepr bis Mogilew- Podolsk, dann weiter in nördlicher Richtung über Bar-Judbar am Sitich, Gorn bis zur Einmündung in den Pripiet...

* Flugverkehr Berlin-Vissabon wieder über Stuttgart. Wie die Deutsche Lufthanfa mitteilt, wird die Strecke Berlin-Vissabon ab Montag, 20. Oktober, nicht mehr über München, sondern wie früher wieder über Stuttgart geführt.

* Postverkehr mit Reichsdeutschen im feindlichen Ausland. Der Postverkehr mit Reichsdeutschen, die sich als Kriegsgefangene oder Zivilinternierte im feindlichen Ausland befinden, ist gestattet. Die Postämter erteilen nähere Auskunft über die Art der zugelassenen Sendungen...

Nürtingen. (Von Kohlen verschüttet.) In einem kleinen Großbetrieb war der verzeiratete Ernst Schweizer, Vater von vier Kindern, damit beschäftigt, in einem Kohlenflo die dort lagernden Kohlen weiterzubewegen...

Wehingen. (Tagung der Bürgermeister.) Die Bürgermeister der Gemeinden des Sprengels 2 des Deutschen Gemeindetages, umfassend die Kreise Balingen, Calw, Freudenstadt, Horb, Kuttlingen, Tübingen, Tuttlingen und die Kreise des hohenzollerischen Gebiets, versammelten sich in Wehingen zu einer interessanten Tagung...

Kottweil. (Gefallen.) Bannführer Adolf König, der den Rang 425 Oberer Ador bis zu seiner Einberufung im August 1939 geführt hatte, fiel als Unteroffizier eines Infanterie-Regiments im Kampf gegen den Bolschewismus.

Römersheim. (Wem Baum gefällt?) Beim Obstbrechen fiel ein auf Besuch im Römersheim weilender, verheirateter Mann aus Heilbronn vom Baum, wobei er sich das Rückgrat verletzte.

Lauffen a. N. (Vorlese nahezu beendet.) Die Vorlese der Trauben dürfte nahezu beendet sein. Im Laufe dieser Woche wird mit der Lesung des Spätharvesten begonnen werden können. Der Stand der Weinberge ist in bezug auf Reifegrad und Vollkommenheit der Trauben ein sehr guter...

Hailtingen. (Schmerzverursacher.) Die Hailtingen in Diensten lebende 24 Jahre alte Paula Bursmeyer kürzte dieser Tage beim Strohhalben in der Scheune einige Meter ab und zog sich dabei Verletzungen an der Wirbelsäule zu. Sie mußte in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus Niedlingen verbracht werden.

Karlsruhe. (Erzeugerpreis für Wein.) Von wünderlicher Stelle wird mitgeteilt: In Winger- und Handlertreibern wird zurzeit unter Berufung auf angebliche Ausfälle nachgebender Stelle die Mitteilung verbreitet, die Preisbildungsstelle habe höhere Preise als die in der Anordnung vom 9. Oktober 1941 veröffentlichten zugelassen...

Aus dem Elbst. (Weinlese in vollem Gange.) Seit einer Woche ist der Herbst in den Weinbergen des Oberstaf in vollem Gange. Das Hereinbringen der Frühgemächse, in erster Linie des Goldrieslings, ist durchgeführt und in den speziellen Weinorten der Rappoltswelder, Rolsmarer, Gebweiler und Rühlwiler Gegend kann der „Federweiß“ schon getrunken werden...

Berleger und Schriftsteller Dieter Lauf z. Zt. bei der Wehrmacht B. verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. Druck: Buchdruckerei Dieter Lauf, Altensteig. 3. Zt. Preisliste 3 gl. Bg.

4. Für anhaltsmäßig untergebrachte oder sonstige in Gemeinschaftsverpflegung befindliche Versorgungsberechtigte, die keine Nährmittelkarte haben (Reichsarbeitsdienst, außerhalb der Wehrmacht bestehende Schutzgliederungen, Kranken-, Heil- und Pflegeanstalten usw.), werden von den Anstalten, Lagerleitungen usw. auf der Grundlage von Bedarfsmeldungen — je nach Wunsch für alle Versorgungsberechtigten oder nur für einen Teil von ihnen — Bezugsscheine über Bohnenkaffee an Stelle von Kaffee-Ersatz oder Zusatzmitteln ausgestellt...

Diese Bezugsscheine sind umgehend bei der Stelle zu beantragen, die die Bezugsscheine für die übrigen Lebensmittel ausstellt. Sie werden nur bis zum 8. November 1941 ausgestellt.

Calw, den 17. Oktober 1941. Der Landrat — Ernährungssamt Abt. B.

Advertisement for 'Frachtbrief' (freight bill) by Hans Hertel, Berneck, including contact information and a logo with the letter H.

Advertisement for 'Kinderwagen' (stroller) by Buchhandlung Lauk, including the phone number 350.

Large advertisement for 'Apollo-Sprudel' (Apollo-Sprudel) by Immauer, featuring a logo of a horse and text describing the beverage's benefits.

Advertisement for 'Trauerbriefe' (mourning notices) and 'Gustav Bauer' (shoemaker) by Buchdruckerei Lauk.